

Bei uns sind Ihre schönen
alten Möbel in guten Händen!



Matthias Cropp
Restauratoren

An der Stadtmauer 15 • 61476 Kronberg
Tel.: 06173 5531
www.cropp-restauratoren.de

Diabetiker helfen Diabetikern

Kronberg (kb) – Die Selbsthilfegruppe „Diabetiker helfen Diabetikern“ lädt Mittwoch, 28. Mai um 19.30 Uhr in den Hartmutsaal, Wilhelm-Bonn-Straße 1 ein. Zu Gast ist Prof. Dr. Hans Hölschermann, Chefarzt Kardiologie der Hochtaunus-Kliniken. Er wird zum Thema „Herzkatheter Untersuchung“ berichten. Interessierte sind gerne eingeladen.

Letzte Informationen des Ausländerbeirats vor den Wahlen

Kronberg (pu) – Seit 1979 sind die Bürger der Europäischen Union alle fünf Jahre aufgefordert, das 1952 gegründete Europäische Parlament zu wählen. Kommenden Sonntag, 25. Mai ist es wieder soweit, allein in Kronberg dürfen nach Auskunft des städtischen Wahlleiters Volker Humburg 13.357 Personen mit ihrer Stimme die Weichen für die nächsten Jahre stellen. Gemäß den Richtlinien ist jeder Deutsche und jeder Staatsangehörige der EU-Mitgliedstaaten mit Vollendung des 18. Lebensjahres wahlberechtigt, der darüber hinaus seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen EU-Mitgliedstaaten eine Wohnung innehat und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist. Soweit die nüchternen Regularien. Nichtsdestotrotz legen zahlreiche Indizien den begründeten Verdacht nahe, dass die Europawahl auch 35 Jahre, nachdem die Bürger der neun wegebereitenden Mitgliedstaaten Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Dänemarks, Irlands und des Vereinigten Königreichs erstmals unmittelbar Abgeordnete ins Europäische Parlament wählen durften, nach wie vor für unzählige eine mit dicken Fragezeichen behaftete Angelegenheit darstellt. Diese Erfahrung macht zurzeit einmal mehr auch die Vorsitzende des Kronberger Ausländerbeirats Michaela Maass (Österreich), die gemeinsam mit ihren sechs Beirats-Kollegen aus Kroatien, Italien, Niederlande, Slowenien, Polen und Spanien ihr Möglichstes versucht, Unklarheiten zu beseitigen und Hemmschwellen zu nehmen. Angesichts der Herausforderungen keine leichte Aufgabe, bewerben sich doch um die 96 Deutschland zustehenden Parlamentssitze sage und schreibe insgesamt 1.053 Kandidatinnen und Kandidaten aus 25 Parteien. Erstmals müssen Parteien lediglich das natürliche Quorum von rund 0,5 Prozent der Stimmen erzielen,

damit einer ihrer Abgeordneten ins Europäische Parlament einziehen kann. „In der Europawahl wird nach Parteien gewählt, sodass EU-Bürger auch in Deutschland meist ihre favorisierte „Couleur“ wie Konservative, Sozialisten, Grüne, Linke, Piraten und vieles finden“, betont Michaela Maass. Bei allen nachvollziehbaren Bedenken, die das Europaparlament durch teilweise scharf kritisierte Entscheidungen in der Vergangenheit aufgeworfen habe, dürfe nicht vergessen werden, dass die Rechte des Europäischen Parlaments durch den Vertrag von Lissabon erneut gestärkt worden seien und damit neue Chancen bestünden, gerade vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse wie der Ukraine-Krise, die Idee eines starken und auf Frieden und Sicherheit bedachten Europas voranzubringen. Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind die Staaten Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Zypern. „Bitte denken Sie daran, wir alle haben es für ein Stimmrecht eingesetzt und haben es nach langer Zeit erhalten. Für uns Ausländer ist es besonders wichtig unser Wahlrecht wahrzunehmen“, so Maass. Gleiches gelte für die ebenfalls am Sonntag stattfindende Bürgermeisterwahl. Die Vorsitzende des Ausländerbeirats steht auch in den kommenden Tagen für alle Fragen rund um die beiden Wahlen unter der Telefonnummer 65079 zur Verfügung. Für EU-Wähler empfiehlt sie die website www.wahlen2014.eu. Der Ausländerbeirat existiert seit November 1993. Einmal im Monat kommt das Gremium zu einer Sitzung zusammen, zu der auch alle Einwohner eingeladen sind.



Freuen sich und dürfen stolz sein auf die gelungene neue Image-Broschüre der Stadt: (von links) Andreas Bloching, Andreas Feldmann, Klaus Temmen, Dorothee Arden, Cristina Dresler, Susanna Kauffels und Marion Bohn-Eltzholtz. Foto: Wittkopf

Gelungene Image-Broschüre für Touristen und Unternehmen

Kronberg (pf) – Ausdrucksstarke Bilder und knappe aussagekräftige Texte in Deutsch und Englisch – nach gut einem Jahr intensiver Ressort übergreifender Arbeit liegt die neue Image-Broschüre „Kronberg im Taunus“ jetzt druckfrisch auf dem Tisch. Auf 62 Seiten stellt sie in ansprechender und übersichtlicher Form die vielen Facetten der Burgstadt als Wohn-, Kultur- und Unternehmensstandort dar. 18.000 Euro kostete der Druck der ersten 20.000 Exemplare des aufwändig und hochwertig gestalteten Hefts, das – so drückte es Bürgermeister Klaus Temmen aus – Lust machen soll auf Kronberg.

An den Kosten haben sich maßgeblich auch zwölf Unternehmen und Firmen beteiligt, die in Kronberg ansässig oder mit der Stadt eng verbunden sind und in der Broschüre Themen bezogen für sich werben. Die Stadt beteiligte sich mit 6.500 Euro an Druck und Gestaltung. Die Image-Broschüre, die es in dieser Form so noch nie gegeben hat, wendet sich vor allem an externe Leser und Unternehmen, die Interesse am Standort Kronberg haben, sagte der Rathauschef bei der Präsentation am Dienstagmittag in der Stadthalle. Sie soll in den Gästezimmern in allen Hotels der Stadt liegen und den Besuchern Lust machen, auf Entdeckungswesen zu gehen. „Denn wir wollen den Tagestourismus in Kronberg stärken“, so Temmen. Wirtschaftsförderer Andreas Bloching wird in den nächsten Tagen entsprechende Gespräche mit den Kronberger Hoteliers führen. Je hundert Exemplare bekommen die Firmen, die in der Broschüre für sich werben und von denen viele nicht nur national, sondern weltweit agieren. „Sie werden Werbeträger für Kronberg“, so drückte es der Bürgermeister aus. Die Stadt wird die Broschüre aber auch dabei haben, wenn sie auf Messen für sich wirbt. Sie wird sie den Tourist Informationen in den Partnerstädten Le Lavandou, Porto Recanati, Aberystwyth und Ballenstedt sowie dem Winzer- und Kulturverein im befreundeten Weinort Guldental an der Nahe zuschicken. Und sie wird künftig auch Teil des Informationspakets für Neubürger sein. Den Kronberger Einzelhändlern stellt die Stadt auf Wunsch jeweils fünf Exemplare als Startpaket kostenlos zur Verfügung. Für weitere Broschüren müssen sie jeweils drei Euro Schutzgebühr zahlen. Ebenso wird kostet das Heft auch im Bürgerbüro, wo es ab heute zu haben ist. Im Internet ist ein Download bereits seit gestern unter www.kronberg.de verfügbar.

Getreu dem Motto, dass ein Bild mehr sagt als tausend Worte, haben sich die Macher der Image-Broschüre bei den Texten

bewusst zurück gehalten. Die Kunst war, so berichtete Erster Stadtrat Jürgen Odszuck, sprechende Bilder zu jedem Thema zu finden. Dazu wurden eigens Fotografen engagiert und losgeschickt. „Wir wollten ein rundes Bild aller Aspekte des Wohnens und Arbeitens in Kronberg in angemessener Form und in gebotener Kürze bieten“, so Odszuck. Das Ergebnis ist rundum überzeugend: Viele Bilder zeigen Kronberg von einer so noch nicht zu sehenden Seite. Gelungen ist auch die Gegenüberstellung des historischen und des modernen Kronberg.

Maßgeblichen Anteil am Zustandekommen

www.taunustextildruck.de

TAUNUS
TEXTILDRUCK

exklusive Vortragsveranstaltung
am 12. Juni - jetzt Plätze sichern!

Aufgrund der Nachfrage wiederholt Textildesignerin Renate Weisz ihren Vortrag „von und mit Seide“. Taunustextildruck lädt Sie recht herzlich ein. Infos & Anmeldung auf unserer Homepage. Oberurseler Str. 83 • 61440 Oberursel

der Image-Broschüre haben Marion Bohn-Eltzholtz, Leiterin des Fachbereichs Soziales, Kultur und Bildung im Rathaus, Stadtarchivarin Susanna Kauffels und Dorothee Arden, Geschäftsführerin des Kronberger Kulturkreises. Sie freut sich besonders über das gelungene Heft, kann sie doch jetzt Künstleragenturen, die internationale Künstler vertreten, die Broschüre zuschicken, wenn sie wissen wollen, wie es in Kronberg denn so aussieht. Die grafische Gestaltung lag in Händen von Grafikdesignerin Cristina Dresler. Bewusst hat die Stadt die Image-Broschüre in eigener Regie erarbeitet und darauf verzichtet, externe Dienstleister mit der Arbeit zu betrauen. „Wie die Broschüre eindrucksvoll beweist, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung viel Arbeit und auch jede Menge Herzblut in die Image-Broschüre gesteckt“, freut sich auch Andreas Feldmann, Leiter des Fachbereichs Verwaltungssteuerung bei der Stadt über das gelungene Ergebnis. Es hält, was in der Einleitung so formuliert wird: „Urbane Lebensqualität in einer überschaubaren Stadt, von Natur umgeben und durchzogen, reich an Geschichte, mit vielfältigen und außergewöhnlichen kulturellen Angeboten und Freizeitmöglichkeiten – das ist Kronberg im Taunus.“



Daumen hoch für eine weitere gelungene Aktion ehrenamtlichen Bürgerengagements. Der Platz ist hergerichtet, nun sind interessierte Kinder und Jugendliche gefordert, ihn mit Leben zu erfüllen. Foto: S. Puck

Bolzplatz „An den Hohwiesen“ für Spielbetrieb hergerichtet

Oberhöchstadt (pu) – So fix können sogar im als wenig entschlossenfreudig geltenden Kronberg Projekte umgesetzt werden: Ausgelöst durch eine Bürgerinitiative gelang es innerhalb weniger Wochen in einem gemeinschaftlichen Projekt von Kindern, Jugendlichen, Eltern, der SG Oberhöchstadt und der Stadt Kronberg sowie dank der Unterstützung von Sponsoren den hinter der Feuerwehr und den Tennishallen liegenden Bolzplatz „An den Hohwiesen“ deutlich aufzuwerten. Den Anstoß dazu gab der zweifache Vater Stephan Bohr, der erkannt hatte, dass der heimische Garten für seine beiden heranwachsenden fußballbegeisterten Kinder Lara und Jordi zunehmend suboptimale Verhältnisse bot und deshalb die Suche nach Alternativen vorantrieb. Dabei geriet rasch der Bolzplatz ins Blickfeld, der in seinem bisherigen Zustand allerdings ein hohes Verletzungsrisiko barg. Für Bohr kein Grund aufzugeben. An einem Freitag trug er sein Anliegen telefonisch bei Sportdezernent Klaus Pfeifer vor, bereits drei Tage später befasste sich der Magistrat damit. Angesichts der angespannten Haushaltslage konnte die Stadt zwar keine finanziellen Mittel in Aussicht stellen, dennoch versprach man fachkundige Unterstützung städtischer Mitarbeiter für den Fall, dass es gelänge weitere Mitsreiter ins Boot zu holen. Die Kostenkalkulation zur Realisierung des Projekts belief sich auf 2.500 Euro. Damit gab es kein Halten mehr. Stephan Bohr, selbst Trainer bei der SG Oberhöchstadt, klopfte sowohl bei weiteren Vätern als auch beim Vereinsvorstand an und stieß auf offene Ohren. Im Verlauf einer privaten Sammelaktion kamen die ersten 500 Euro zusammen, der Verein

stockte den Betrag in gleicher Höhe auf. Einmal mehr war es die Rheinberger Stiftung, die mit der Übernahme des Restbetrags von 1.400 Euro ein Projekt in Kronberg endgültig sicherte. Rund 50 Arbeitsstunden waren letztendlich vonnöten, um die anfallenden Arbeiten zu erledigen. Unterstützung erhielten Väter und Mitglieder des SGO-Vereinsvorstands dabei nicht nur durch die Anleitung von Thomas Schäfer vom Grünbaum und seinen Kollegen; Karl-Heinrich „Charly“ Hofmann (Gebäude Hofmann Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau GmbH) sorgte für erhebliche Erleichterung durch seinen spontanen unentgeltlichen Einsatz mit dem Bagger. So blieb den motivierten Vätern der mühsame Aushub von 20 Kubikmetern Erde mit Schaufel und Schubkarren erspart. Das nun am Wochenende präsentierte Ergebnis kann sich sehen lassen: Der Untergrund ist begradigt, befestigt und neuer Rasen eingesät, das Verletzungsrisiko und die Pfützenbildung durch das Auffüllen mit Ricotemenmaterial vor den beiden Türäumen minimiert und insgesamt durch die Sanierungsmaßnahmen die Fläche in einen spielfähigen Zustand versetzt worden. Durch die Aufschüttung des Aushubs konnte sogar eine Naturtribüne geschaffen werden. Die Freude über die gelungene Aktion war demzufolge groß. Bürgermeister Klaus Temmen (parteilos) sprach von einem „jollen Projekt“, Erster Stadtrat Jürgen Odszuck (parteilos) von einem weiteren Erfolgsmodell bürgerschaftlichen Engagements. „Menschen haben sich und ihre Ideen eingebracht.“ Er versprach, die Stadt werde ihr Versprechen halten und die weiteren Pflegemaßnahmen übernehmen.